



Simeon auf Mission ...

Mein Leben ...

... fing 1986 in Greiz an und danach hatte ich eine schöne Kindheit in einem christlichen Elternhaus in Elsterberg. Schon sehr früh lernte ich Jesus kennen und entschied mich ihm nachzufolgen. Danke Mama und Papa, dass ihr mir immer wieder von ihm erzählt habt.

Als ich dann meinen Realschulabschluss in der Tasche hatte fragte ich mich wie es weitergehen sollte. Was soll ich werden? Bei so einer laufbahnprägenden Entscheidung fragte ich natürlich Gott und nachdem ich noch eine Berufsfachschule für Gesundheit und Pflege gemacht hatte, führte er mich 2004 nach Herrnhut um dort eine "Jüngerschaftsschule" bei "Jugend mit einer Mission" zu machen.

Die Jüngerschaftsschule ...



... ist ein halbjähriger Kurs der aus 3 Monaten Lehrphase und aus 3 Monaten Einsatz im Ausland besteht.

In der Lehrphase hatten wir jede Woche einen anderen internationalen Sprecher. Sie redeten über Themen wie Charakter Gottes, Gottes Stimme hören, Vertrauen, Glauben, Beziehungen, Leidenschaft für Jesus, Mission, Kunst und Medien, Berufung und andere. Am Nachmittag hatten wir dann Zeit über das Gelernte in Kleingruppen zu reden und in der Arbeitszeit ganz praktisch tätig zu werden.

Während dieser Zeit bereiteten wir auch die Mission-Live Konferenz vor, die in Reichenbach stattfand und machten eine einwöchige Tour durch Deutschland bei der wir Gemeinden besuchten. Beides mit einem Ziel: Menschen für Mission zu begeistern.

Bald mussten wir uns auch entscheiden in welches Land wir auf Einsatz gehen. Schon vor der Schule hatte mir Gott gezeigt, dass ich nach Afrika gehen würde und so ging ich nach Äthiopien auf Einsatz.

*Eine
Unter-
richts-
stunde*



Unser Zentrum in Herrnhut

Was ist Jugend mit einer Mission?



Jugend mit einer Mission (1960 von Loren Cunningham gegründet) ist eine internationale christliche Organisation vieler Konfessionen, die sich zum Ziel gesetzt hat Jesus Christus dieser Generation nahe zu bringen. Unter dem Motto **"Gott kennen und ihn bekannt machen"** wollen wir so viele Gläubige wie möglich trainieren und auszurüsten um ihren Teil im Missionsauftrag zu erfüllen. JmeMs drei Missionsmethoden sind: Gottes Botschaft zu verbreiten, Christen auszubilden um andere zu erreichen, Gottes Liebe durch praktische Unterstützung zu zeigen. JmeM gibt es in über 180 verschiedenen Ländern. Es gibt über 12.000 Vollzeitangestellte und über 30.000 Menschen jährlich sind in Kurzzeitprojekte eingebunden.

Unter www.jmem.de kannst du mehr über Jugend mit einer Mission und seine Werte erfahren und unter www.mission-live.de mehr über unser Zentrum in Herrnhut



Der Einsatz ...

... war ein echtes Erlebnis. Zu Zehnt reisten wir in den Süden Äthiopiens um dort die eingeborenen Hamar zu besuchen und ihnen von Jesus zu erzählen. Ein unbekanntes Land, eine uns fremde Kultur, brennende Hitze, Staub, ungewohntes Essen und vieles mehr erwarteten uns. Schon auf den Weg in den Süden verbrachten wir viel Zeit damit mit den freundlichen und warmherzigen Äthiopiern über unseren Glauben zu reden. Als wir dann im Stammesgebiet der Hamar angekommen waren beteten wir für die Menschen, gaben ihnen Medizin und konnten ihnen, dank unseres einheimischen Missionars Takele, sogar Bibelgeschichten erzählen.

Wir haben in diesem Gebiet eine langfristige Arbeit. Gerade sind wir dabei eine Schule dort aufzubauen. Immer wieder senden wir Teams dort hin, die den Menschen helfen und von Jesus erzählen. Und jedes mal wenn ein Team geht schenkt Gott Regen, was in dieser sehr trockenen Gegend sonst nicht häufig vorkommt.

als Mitarbeiter mitgemacht, einen Einsatz nach Nepal und Indien mit geleitet, war in Serbien, habe eine Schule für Strategische Mission (die mir einen tieferen Einblick in Missionsstrategien und Langzeitmission gab) besucht, war in vielen Gemeinden und zur WM in Nürnberg auf Evangelisationseinsatz und vieles mehr.

Die Vision von JmeM Herrnhut ...

... ist es 10.000 neue Missionare aus Deutschland und 50.000 aus Europa in das 10/40 Fenster auszusenden. Dafür bilden wir junge Menschen in Jüngerschaftsschulen aus, machen Touren durch deutsche Gemeinden, Missionskonferenzen und vieles andere. Bis jetzt gehen weniger als 20% der wenigen Missionare, die es gibt in dieses Gebiet. Wir haben Langzeitprojekte in Indien, Nepal, Äthiopien und Pakistan und schicken Teams nach Indien, Nepal, Äthiopien, Marokko, Ägypten, Israel, Türkei, Pakistan, Afghanistan, China, Kambodscha, Thailand, Marokko und andere Länder im 10/40 Fenster.

Danach ...



... musste ich nachdenken wie es weitergeht. Ich war vom Einsatz zurück und immer noch gingen mir die ganzen neuen Erfahrungen, die ich gemacht hatte durch den Kopf. In zwei Wochen würde ich wieder heim gehen. Und dann?

Nach einigem überlegen und beten stand meine Entscheidung fest. Ich wollte bei "Jugend mit einer Mission" bleiben. Ich ging einen Monat nach Hause, erzählte vom Einsatz und von meinen Zukunftsplänen und ließ mich von meiner Gemeinde aussenden. Seitdem ist viel passiert. Ich habe in der darauf folgenden Jüngerschaftsschule

Was ist das 10/40 Fenster?



Die Mehrzahl aller unerreichten Volksstämme der Welt lebt in einem rechteckigen "Fenster"! Es erstreckt sich von Westafrika bis nach Ostasien, vom zehnten bis zum vierzigsten nördlichen Breitengrad und wird oft der "Widerstandsgürtel" genannt. Diese Region, die aufgrund ihrer geographischen Lage mehr und mehr als das 10/40-Fenster bezeichnet wird, beheimatet die Mehrzahl aller Moslems, Hindus und Buddhisten weltweit — Milliarden geistlich verarmter Menschen.

Das 10/40-Fenster beheimatet die meisten der nichtevangelisierten Völker der Erde. Es beheimatet drei der größten religiösen Blöcke der Welt. Mehr als 80% der Ärmsten Menschen dieser Welt leben dort. Kein anderes Gebiet braucht so dringend die Verkündigung der Wahrheit, dass es allein in Jesus Christus Rettung gibt.

Mein Teil dabei ...



... ist die Medienarbeit. Ich bin zuständig für unsere Videoarbeit. Mit meinem internationalen Team mache ich Videos über unser Zentrum, über unsere Schulen und Einsätze und natürlich über unsere langzeitliche Arbeit im Ausland. Durch diese Videos kann sich jeder ein klares Bild von unserer Arbeit und auch von Mission ganz allgemein verschaffen und unsere Studenten, denen wir eine DVD schicken wenn sie sich anmelden, sehen was sie erwartet. Einige von ihnen sind unter anderem auch hier, weil sie eines unserer Videos angesprochen hat.

([mehr dazu auf www.mission-live.de/lifecapture](http://www.mission-live.de/lifecapture))

Ein anderer Teil meiner Arbeit, der eng damit zusammenhängt ist die Internetseite des Zentrums. Im Rahmen, der so genannten Missionsnetzwerke, die wir grade aufbauen um Missionare besser aussenden und unterstützen zu können, gestalte ich Seiten, die die Arbeiten vorstellen und zeigen wie man sich daran beteiligen kann. Ich möchte die neuen Möglichkeiten von Medien wie Film, Bild und Internet nutzen um Mission vorzustellen und für Mission zu begeistern.

([mehr dazu auf www.mission-live.de/mission](http://www.mission-live.de/mission))

Ausserdem arbeite ich hier am Zentrum an verschiedenen anderen Sachen mit. Eines davon ist das Mission-live Camp, dass wir Ende Juli 2007 erstmalig hier in Herrnhut haben werden. Es ist ein Jugendcamp, dass aus einer Woche Lehre und einer Woche Einsatz nach Osteuropa oder Marokko bestehen wird. Wir hoffen, dass wir damit viele Jugendliche im Glauben stärken und für Mission begeistern können.

([mehr dazu auf www.mission-live.de/camp](http://www.mission-live.de/camp))

Wie finanziert sich das Ganze ...

... fragst du dich jetzt vielleicht. "Jugend mit einer Mission" zahlt, wie viele andere Missionswerke auch, seinen Mitarbeitern keinen Gehalt, weil wir alle Spenden, die an Jugend mit einer Mission gehen, direkt für unsere Missionsarbeit nutzen möchten. Alle unsere Mitarbeiter (also auch ich) sind Ehrenamtlich. Dennoch brauchen wir natürlich Geld um Miete, Essen, Versicherungen und co. zu bezahlen. Deshalb müssen wir uns einen so genannten Freundeskreis aufbauen. Das sind Leute (wie du), die für uns beten und uns auch finanziell unterstützen, indem sie uns beispielsweise monatlich ihren Zehnten geben. Wir glauben dass es wichtig ist am Missionsbefehl teilzuhaben. Die Ausführung kann jedoch unterschiedlich aussehen. Wie es auch schon Paulus beschreibt sind wir viele Glieder am Leib Christi. Einer geht in die Mission, ein anderer bleibt zuhause und unterstützt ihn. So haben beide gleichwertig Anteil an der Verkündigung des Evangeliums. Bitte bete für mich. Frag Gott auch ganz speziell ob du nicht auch einer dieser monatlichen Unterstützer für mich werden sollst, um ganz direkt Teil an meiner Arbeit zu haben. So machst du es möglich, dass Menschen vor allem im 10/40 Fenster, das Evangelium hören und Jesus kennen lernen können. Auch kleine Beträge helfen ungemein. Wenn du noch fragen hast dann schreib mir doch oder ruf mich an.

Zum Abschluss ...

... möchte ich allen danken, die mich bis jetzt im Gebet und finanziell getragen haben - ihr habt es möglich gemacht und macht es immer noch möglich, dass viele Menschen das Evangelium hören können und Jesus kennen lernen.

Für alle die noch nicht so lange mit mir in Kontakt stehen oder meine Rundbriefe erst seit kurzem erhalten: Auf meiner unten aufgeführten Internetseite könnt ihr alle Rundbriefe von 2005 bis jetzt lesen und euch auch sonst noch mehr über meine Arbeit hier informieren.

Ansonsten freue ich mich natürlich immer über eMails, Briefe oder Gästebucheinträge. Wenn du viel Zeit und Geld hast kannst du mich natürlich auch anrufen.

Tschüss,
euer Simeon



Adresse:
Simeon Wetzel
Untere Dorfstr. 56
02747 Herrnhut

Kontakt:
0160 / 91758772
simeon_wetzel@bfwm.de
www.jesus-line.de/simeon

Bankverbindung:
Simeon Wetzel,
BLZ: 870 580 00 (Sparkasse Vogtland)
Konto-NR: 4400108827